

## **Haushaltsrede des Bürgermeisters Tobias Scherf zum Haushaltsplanentwurf 2025**

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Rat und Verwaltung,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr verehrte Vertreter der örtlichen Presse, sehr geehrte Damen und Herren,  
„Die Schere geht weiter in eine ungünstige Richtung auf!“

Die kommunale Schere zwischen Einnahmen und kaum begrenzbaren Ausgaben ist auch künftig geprägt durch den Konflikt zwischen der Verteilung der Staatsfinanzen auf die verschiedenen Ebenen wie Bund, Land und Kommune.

Diese Schere begründet sich darin, dass vorhandene und durch Bund und Land zugewiesenen Aufgaben stetig steigen und auf der anderen Seite die Einnahmen nicht adäquat angepasst und Kommunen ausreichend finanziert werden.

Dabei sind die kommunalen Herausforderungen komplex – es besteht dringende Notwendigkeit für Investitionen in zahlreiche Aufgabenbereiche wie

- Digitalisierung der Verwaltung,
- das Erreichen der Klimaneutralität,
- kommunale Infrastrukturprojekte,
- Brand- und Katastrophenschutz
- und viele weitere Maßnahmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Bund, die Länder und die Kommunen stehen vor einem finanzpolitischen Dilemma durch die extreme Schieflage der Haushalte. Die finanziellen Spielräume der Kommunen werden sich im Jahr 2025 weiter verringern. Uns als Kommunen wird die Luft abgeschnürt! Wir als Kommunen können heute nicht mehr unsere laufenden Ausgaben durch Einnahmen decken und dadurch fehlt Geld für sinnvolle und notwendige Investitionen.

Unser Spielraum ist durch die zu bewältigenden gesellschaftlichen Herausforderungen deutlich zu eng. Insbesondere schmerzen uns:

- beachtlich steigende Ausgaben bei den Sozial-, Personal- und Sachkosten,
- allgemeinen Preissteigerungen und Auswirkungen der Inflation,
- Kosten der Energiewende und für Klimaneutralität,
- allgemeinen Wachstumsschwäche und
- die ständig zunehmenden kommunalen Aufgaben.

Wir haben die Grenze der Leistungsfähigkeit der kommunalen Haushalte bereits jetzt nicht nur erreicht, sondern teilweise schon überschritten. Die Finanzen und Einnahmen der Städte und Gemeinden müssen dringend stabilisiert und gestärkt werden, sonst werden wir viele der zuvor genannten Zukunftsherausforderungen kaum meistern können.

Wenn wir eine lebendige, kommunale Selbstverwaltung und den Zusammenhalt und gesellschaftlichen Aufbruch vor Ort gewährleisten wollen, müssen Bund und Land den Kommunen die benötigten finanziellen Mittel an die Hand geben.

## Haushaltswirtschaft

Aktuelle Lage



### Komplexität kommunaler Herausforderungen



- Investitionsnotwendigkeiten
- Steigende Sozial- & Personalausgaben
- Energiewende
- Wirkung der Inflation

Seite 2 © copyright Hansestadt Warburg

Verena Göppert, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Städtetages führt folgendes an:

*"Die Zeiten ausgeglichener Haushalte sind für die Kommunen vorbei. Inflationsbedingte dramatische Ausgabensteigerungen und gering wachsende Einnahmen bilden eine unheilvolle Allianz."*

Diese Aussage möchte ich Ihnen – liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger – anhand einzelner Zahlen des Haushaltsentwurfes für das Haushaltsjahr 2025 verdeutlichen. Kämmerer Andreas Niggemeyer wird in seiner nachfolgenden Haushaltsrede noch dezidierter auf diese Zahlen und das vor Ihnen liegende Zahlenwerk eingehen.

Im Ergebnisplan 2025 beträgt der

**Gesamtbetrag der Aufwendungen** **68.424.500 €.**

Im Haushalt des Vorjahres waren es noch rund **67 Mio. €**. Dies bedeutet einen erneuten Anstieg der Aufwendungen um rund **1,4 Mio. €** trotz deutlicher Sparsbemühungen.

Bei den **Erträgen** kommen wir im Jahr 2025 auf **53.206.000 €.**

Im Vergleich zu rund **55,7 Mio. €** im Jahr 2024 verzeichnet sich ein Minus von **ca. 2,5 Mio. €**. Allein an diesen Zahlen wird deutlich, wie stark die Schere – von der ich im letzten Jahr bereits sprach – weiter auseinander gegangen ist.

## Haushaltswirtschaft

Aktuelle Lage



“ *Die Zeiten ausgeglichener Haushalte sind für die Kommunen vorbei. Inflationsbedingte dramatische Ausgabensteigerungen und gering wachsende Einnahmen bilden eine unheilvolle Allianz.* ”

*Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Städtetages, Verena Göppert*

Seite 3

© copyright Hansestadt Warburg

Die Haushaltssituation in Deutschland, ist durch fehlende Einnahmen auch bei Bund und Ländern sehr schwierig. Der daraus resultierende Handlungsdruck ist riesig. Die finanzielle Lage ist angespannter denn je und eine Entlastung für die Kommunen ist auch zukünftig nicht zu verzeichnen.

Nimmt man die Kommunen genau in den Blick, so ist auf Anhieb festzustellen, dass der Anteil der eigenen Ausgaben nicht durch eigene Einnahmen gedeckt werden kann. Zur Erbringung auferlegter Aufgaben sind die Gemeinden auf Zuweisungen anderer staatlicher Ebenen angewiesen. Fehlende Finanzmittel und unpassende Fördermittelangebote erschweren die schwierige Haushaltslage zusätzlich.

Doch lassen Sie uns auch einen Blick auf den Kreis werfen. Wenn die Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen immer wieder deutlich machen, dass die Belastungen der Städte zu begrenzen sind, dann ist auch gemeint, dass alle Sparsbemühungen der Kommunen auch durch den Kreis vorzunehmen sind und Investitionen sowie Aufwendungen deutlich begrenzt werden müssen. Denn „kommunale Familie“ bedeutet, **gemeinsam** die aktuellen und zukünftigen Hürden zu überwinden.

In der Stellungnahme der Hansestadt Warburg zum Entwurf des Kreishaushaltes 2025 habe ich konkret auf das Rücksichtnahmegebot bei der Festsetzung der Kreisumlage verwiesen. Doch von der Befolgung dieses Gebotes kann bei einer Kreisumlageerhöhung von knapp **2,7 Mio. €** (ohne den Abzug des Belastungsausgleichs Jugendhilfe in Höhe von 780 T€) kaum noch die Rede sein, meine Damen und Herren.

Dies wird am folgenden Beispiel deutlich: Die Kreis- und Jugendamtsumlage für Warburg ist seit 2019 um rund **10 Mio. €** auf 27,6 Mio. angestiegen. Ein nicht refinanzierbarer Kostenaufwuchs! Ein Fehler im System! Auch bei viel Verständnis für die Aufgaben des Kreises, die Belastung des Kreises durch die Umlagen durch den LWL und deren Weiterreichung an die Kommunen wird dieser Fehler im System irgendwann die Kommunen erdrücken.

Finanzverantwortliche, so auch in der Hansestadt Warburg, stehen vor nicht zu bewältigenden Herausforderungen: Fast der gesamte Haushalt ist durch bestehende gesetzliche Verpflichtungen und laufende Aufgaben gebunden, für welche jedoch die finanziellen Mittel fehlen.

Ich habe die aktuellen Herausforderungen bereits eingangs erwähnt – konjunkturell bedingte Preissteigerungen, Investitionen in Klimawandel, Digitalisierung der Verwaltungen und kommunale Infrastrukturprojekte. Wir werden uns diesen Aufgaben gerne auch künftig mit vollem Engagement und Einsatz stellen. Kämmerer Andreas Niggemeyer und ich haben eine motivierte Stadtverwaltung, die für ihre Aufgaben brennt, diese Stadt liebt und sehr engagiert arbeitet. Doch bei weiter steigendem Aufgaben- und Kostendruck und weiterhin fehlender Finanzausstattung durch höhere staatliche Ebenen werden wir kaum noch handlungsfähig sein.

Die Kommunen sind das letzte und wichtigste Glied in der Kette der Demokratie und im Staatsaufbau. Sie müssen daher finanziell handlungsfähig bleiben und auch freiwillige Leistungen erbringen können. Dies ist der verfassungsrechtlich garantierte Kern kommunaler Selbstverwaltung – und enorm wichtig für den Zusammenhalt der örtlichen Gemeinschaft und den sozialen Frieden in unseren Städten. Der Bund und das Land müssen also handeln und dafür sorgen, dass die Städte und Gemeinden nicht weiter das schwächste Glied in der Kette des Staatsaufbaus der Bunderepublik bleiben.

## **Hansestadt Warburg – positiv Weiterentwicklungen im Blick**

Es ist aber nicht unsere Aufgabe zu klagen und zu jammern. Jeder einzelne von uns ist gefragt, unsere schöne Hansestadt Warburg positiv weiterzuentwickeln.

Wir - Kämmerer und Erster Beigeordneter Andreas Niggemeyer und ich als Bürgermeister - tun dies gemeinsam mit den engagierten Verwaltungsmitarbeitern jeden Tag und sei die Ausgangslage noch so schwierig. Wir wollen und werden die Hansestadt Warburg mit ihrer starken Kernstadt, mit ihren lebendigen Dörfern, mit ihren engagierten Menschen und mit den dazugehörigen Aufgaben der Stadtverwaltung kraftvoll in die Zukunft, in das Jahr 2025 führen.

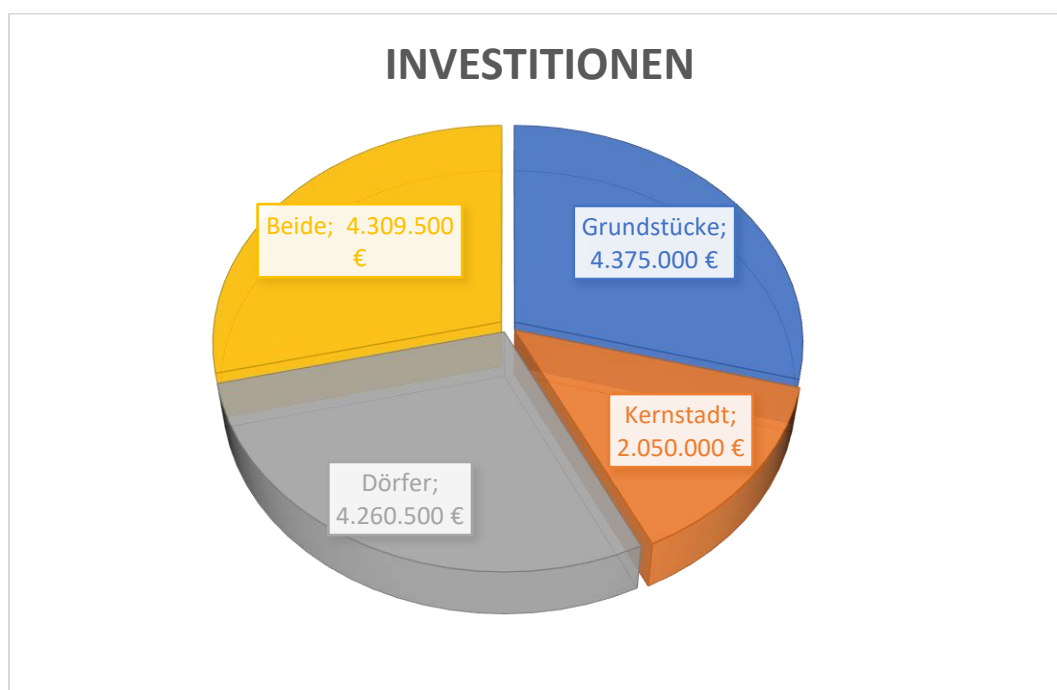
Zu Führung gehört auch die Stadtentwicklung im Auge zu behalten. In Zeiten der finanziellen Herausforderungen verbunden mit dem enormen Druck durch Umlagen seitens des Kreises, verbunden mit den Aufgaben die Bund und Land uns zuweisen, **müssen wir dennoch weiter investieren.**

Wir wollen daher gemeinsam mit Ihnen, verehrte Vertreterinnen und Vertreter des Rates diese Stadt nicht kaputtsparen, notwendige Investitionen tätigen, um für unsere Bürgerinnen und Bürgern

- Zukunft zu schaffen,
- Zukunft zu ermöglichen und gerade auch
- jungen Menschen in unsere Stadt dauerhaft Zukunftsaussichten zu ermöglichen.

Lassen Sie uns in diesem Zusammenhang die für das Haushaltsjahr 2025 geplante **Investitionen** genauer beleuchten. Aus meinen bisherigen Ausführungen geht hervor, dass für die Umsetzung dieser Maßnahmen die finanziellen Mittel nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen. Wir müssen dennoch einen weiteren Anstieg des Investitionsrückstandes entgegenwirken.

Das **Gesamtinvestitionsvolumen** für das Haushaltsjahr 2025 beträgt **14.995.000 €**. Damit wollen wir die Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Dörfer aufrechterhalten und auch in schwierigen Zeiten notwendige Investitionen sicherstellen. Im Blick haben wir dabei Fördermittel und -perspektiven, um der Stadtkasse das notwendige zu ermöglichen und dadurch überhaupt finanzieren zu können.



Der Interessenausgleich zwischen Stadt und Dörfern, zwischen Maßnahmen in der Kernstadt, in kleinen, mittleren und größeren Dörfern ist für mich als Bürgermeister immer wichtig. Unsere Aufgabe als Kämmerer und Bürgermeister ist es immer übergeordnet zu schauen, wie verschiedene Interessen miteinander abgewogen werden und dies nicht nur stadt- oder dorfbezogen. Hier gilt auch das strukturell notwendige mit dem finanziell machbaren abzuwägen. Das städtebaulich richtige durchzuführen und mit Fragestellungen des praktischen Nutzens und der sinnvollen Umsetzung abzuwägen.

Es ist uns auch in diesem Haushalt wieder gelungen, sinnvolle Investitionen in Dorfprojekten sicherzustellen und die Stadtentwicklung nicht aus dem Auge zu verlieren.

Unabhängig von der Zuordnung zu Stadt oder Dörfer sind die folgenden Themen zu sehen:

- Die Bedeutung des „Neuen Waldbades“ für die Stadt und die Investitionen durch die Stadtwerke wird auch in diesem Haushalt mit **2 Mio. € Eigenkapital** berücksichtigt, damit die größte Investition in der Geschichte der Hansestadt Warburg mit **über 25 Mio. €** auch von den Stadtwerken gestemmt werden kann.

Dank gilt hier Bund und Land zu sagen, die mit Förderzusagen in Höhe von über **16 Mio. €** uns diese gewaltige Investition erst ermöglicht haben. An dieser Stelle möchte ich meinem Team in der Stadtverwaltung und bei den Stadtwerken herzlich Danke sagen, da dies nur mit dem außerordentlichen Einsatz und einem klaren Blick und gemeinsamer Tatkraft erreicht werden konnte.

- Ebenso werden wir im kommenden Jahr über **4 Mio.€** in Grundstücke und hier vornehmlich in die Laurentiushöhe investieren. Gut angelegtes Kapital, welches uns die Entwicklung des Stadtquartiers mit Seele überhaupt erst ermöglicht. Dieses Geld ist dabei aus meiner Sicht eine Anlage ins Eigentum der Stadt, welches auch beim Fortgang des Projektes wieder zu einem Rückfluss in die Stadtkasse über Grundstücksverkäufe führen wird.

Schaut man sich nun an, wo die Hansestadt Warburg sowohl für Stadt wie auch für die Dörfer investieren will, ergeben sich darüber hinaus folgende Prioritäten:

- **Mobilität**                      rund **1,9 Mio. €**
- **Infrastruktur**                rund **2,4 Mio.€**
- **Feuerwehr**                    rund **1,5 Mio. €**
- **Schule, Kita, Jugend**        rund **1,2 Mio. €**
- **Hochwasserschutz**        rund **0,7 Mio. €**
- **Interner & Externer Bürgerservice**  
  rund **0,65 Mio. €**



Betrachten wir uns die einzelnen Investitionsbereiche etwas genauer

## **Mobilität**

Im Bereich Mobilität sind wir davon getragen, den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre und unsere Klimaschutzaktivitäten fortzusetzen. Die Radwege in der Hansestadt Warburg erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit, sowohl von externen Radfahrern und Touristen wie auch in der einheimischen Bevölkerung. Radwege sind nicht mehr **nice to have**, sondern **must to have**.

Klug und umsichtig schonen wir dabei – ähnlich wie beim Neuen Waldbad – städtisches Vermögen, indem wir immer wieder einem Weg für optimale Fördermöglichkeiten suchen, finden und dann die Projekte gemeinsam vorantreiben. Dabei sind im Mobilitätsbereich alle Maßnahmen mit einem hohen Fördersatz hinterlegt.

In 2025 stehen hier folgende Maßnahmen im Vordergrund:

- Der Ausbau des Radweges zur Anbindung der westlichen Kernstadt mit **750.000 €**.  
Hier wollen wir investieren, um den maroden Weg rund um die Stadt mit Anbindung an den Diemelradweg, Verbesserung der Wegeverknüpfung von Germete, Wormeln und der Kernstadt qualitativ zu verbessern. Eine sehr lohnende Investition für die Bürger, für den Tourismus und die Radfahrer.
- Der Geh- und Radweg in das Industriegebiet „Lütkefeld“ ist mit **700.000 €** veranschlagt. Eine **Verbindung** die endlich die immer wieder ersehnte Anbindung ins Industriegebiet sicherstellt und verbessert, um auch hier moderne und klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen.
- Ebenso wichtig ist der Ausbau der Verbindung zwischen Wormeln und Calenberg. Hier schlagen wir mehrere Fliegen mit einer Klappe: Mit einer Investitionssumme von **310.000 €** schaffen wir einen Radweg und setzen das Radwegekonzept der Hansestadt um, stärken die Verkehrsverbindung zwischen den Dörfern Calenberg und Wormeln und setzen die Sanierung der Schlaglöcherpiste und dringenden sanierungsbedürftigen Straße um.

## Infrastruktur

Eine entscheidende Frage für die Zukunft der Hansestadt Warburg wird sein, wie wir unsere Infrastruktur erhalten und voranbringen können. Dabei steht für uns im Vordergrund, dass wir die Stadt nicht kaputtsparen dürfen. Warburg und seine Dörfer sind lebens- und liebenswert und das sollen sie auch bleiben! Neben den Menschen, die das Miteinander in der Stadt organisieren, benötigen wir auch Treffpunkte in der Stadt und den Dörfern, um dieses Miteinander zu ermöglichen. Dies ist in vielen Dörfern sehr gut gelungen, was die Beispiele Dalheim, Dössel, Scherfede mit ihren Dorftreffs zeigen.

Bei der Infrastruktur wollen wir im Jahr 2025 folgendermaßen investieren:

- Umbau des „Haus des Gastes“ in Germete mit **590.000 €**, getragen von einer starken Dorfgemeinschaft, die das Projekt und den Förderantrag initiiert hat und dann mit einem Betreiberverein die Maßnahme mit der Stadt im kommenden Jahr umsetzen kann.
- Schaffung des Dorfwohnzimmers in Calenberg, ebenfalls ein Projekt der dortigen Dorfgemeinschaft, welches die Stadt unterstützt und mit **60.000,- €** anfinanziert. Auch hier fließen entsprechende Fördermittel.
- Endausbau verschiedener Baugebiete in Calenberg, Daseburg, Hohenwepel und Welda mit rund **einer Mio. €**;
- Abschluss der Entwässerung Mühlenweg Rimbeck gemeinsam mit dem Kommunalunternehmen **i.H.v. 300.000 €**;
- Fortsetzung der bereits beschlossenen und in mehreren Bauabschnitten abzuwickelnden Maßnahme vor dem syrisch-orthodoxen Kloster in Höhe von **270.000 €**.

## Feuerwehr

Richtig und wichtig ist es, den Investitionsstau bei den Feuerwehrgerätekäusern Schritt für Schritt zu beheben und voranzubringen. Hier sind wir seit 2021 schon ein gutes Stück vorangekommen und wollen diesen Weg auch gerne konsequent gemeinsam mit den Löschgruppen fortsetzen. Wünschenswertes und machbares sind dabei auch unter dem Blickwinkel der städtischen Finanzen zu sehen und abzuwägen.

Daher ist dieses Thema auch gut beim Kämmerer Andreas Niggemeyer verortet, der mit den Verantwortlichen gute Lösungen findet. Ich bin mir sicher, dass auch in dem ein oder anderen Fall noch Bedenken ausgeräumt und ein guter Weg gefunden wird.

Mit dem finanziellen Rahmen von rund **1,5 Mio. €** wird ein deutliches Zeichen an die Feuerwehr im Warburger Land gesendet. Im Haushalt sind folgende Zahlen hinterlegt und verankert:

- Das Feuerwehrgerätehaus Herlinghausen mit **360.000 €**.
- Das Feuerwehrgerätehaus Welda mit **400.000 €**.
- Die Planungskosten für den Löschzug-West i.H.v. **20.000 €**
- Die Anschaffungskosten für Feuerwehrfahrzeuge in Höhe von **460.000 €**. In diesem Zusammenhang wird auf die bereits beschlossene neue Drehleiter und die Verpflichtungsermächtigungen für 2027 hingewiesen.
- Die Anschaffung von Sirenen mit Sonderförderung des Landes i.H.v. **88.000 €**.

### **Schule, Kita, Jugend**

Da die Schulen uns am Herz liegen haben wir u.a. deutlich gemacht, dass wir sowohl aus dem laufenden Etat hohe Ausgaben für den Brandschutz aller Schulen tätigen, da uns die Sicherheit unserer Kinder am Herzen liegt. Hier können wir von rund **2 Mio. €** sprechen, die in den Schulen für Brandschutz verausgabt wurden.

Unabhängig davon investieren wir erneut in den Bereich Schule und Bildung inkl. Kita, Jugend und Sport und Kultur insgesamt **rund 1,2 Mio. €**. Zu nennen sind an dieser Stelle etwa:

- die Sanierung zweier Fachräume, welche mit Kosten in Höhe von **280.000 €** verbunden sind,
- sowie die An- und Umbauten der Offenen Ganztagschulen mit insgesamt **220.000 €**. Hier stehen die Planungen für unsere Katholische Grundschule Scherfede/Rimbeck, die letzte Woche im Ausschuss vorgestellt wurden und positiven Anklang fanden im Vordergrund.

## **Hochwasserschutz**                      **rund 700.000 €**

Über die Bedeutung des Hochwasserschutzes haben wir bereits heute in der Sitzung sehr intensiv diskutiert. Der Klimawandel führt uns noch drastischer vor Augen, dass wir uns in vielerlei Sicht wappnen müssen und das Thema nicht aus den Augen verlieren dürfen. Im nächsten Jahr sind neben **30.000 €** Planungskosten für die Maßnahme Hörler Bach ebenso in Welda auch **200.000 €** für die Stützwand an der Twiste vorgesehen. Hinterlegt sind auch Planungskosten für den Hochwasserschutz in Wormeln. Fortgesetzt wird in Germete die Sanierung des Hochwasserrückhaltebecken mit einer Investitionssumme von **480.000 €** für den dauerhaften Hochwasserschutz.

## **Interner & Externer Bürgerservice**                      **rund 0,65 Mio. €**

Herzstück einer Verwaltung ist sowohl der externe wie auch der interne Bürgerservice. Die Bürgerinnen und Bürger müssen einerseits als Kunde gesehen und verstanden werden, ebenso dürfen sich die Mitarbeitenden der Verwaltung als Dienstleister für die weiteren Fachbereiche verstehen.

Um die Verwaltung digital auch immer wieder weiterzuentwickeln und voranzubringen, stehen rund **200.000 €** für die Stärkung der digitalen Infrastruktur zur Verfügung.

Hinzu kommt, dass wir den Bürgerservice insgesamt stärken wollen und müssen. Eine bürgerfreundliche, eine bürgernahe, eine verständnisvolle, aber auch eine klar kommunizierende Verwaltung, die die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger annimmt, bearbeitet und voranbringt ist wichtig für die Zukunft der Hansestadt.

Weil diese Bürgernähe so wichtig ist, wird zum einen das Rathaus zwischen den Städten wieder für Trauungen mit größerer Personenzahl, für Touristen, Gruppen und Besucher so ertüchtigt, dass der Brandschutz gewährleistet wird. **125.000 €** sind für die Spüllüftungsanlage vorgesehen. Wie diese funktioniert, entnehmen sie bitte der Berichterstattung der Presse vom letzten Bauausschuss. Komplex zu erklären, schwierig zu verstehen, aber eine wichtige und richtige Maßnahme.

Ebenso wichtig und richtig ist es den **Bürgerservice** dort zu stärken, wo die meisten Menschen in Kontakt zur Stadtverwaltung kommen. Beim Bürgerservice in der Bahnhofstraße herrscht derzeit keine vertrauliche und den Anliegen der Bürger gerecht werdende Atmosphäre. Sowohl der Wartebereich wie auch die Beratungszimmer entspricht in keiner Weise einer modernen Verwaltung von heute. Ebenso müssen die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen dort verbessert werden.

Dem Ersten Beigeordneten Klaus Braun lag diese Verbesserung bereits damals am Herzen, sie wurde aber immer wieder zurückgestellt. Der zuständige Dezernent und Kämmerer Andreas Niggemeyer und ich sehen nun den Zeitpunkt gekommen diese wesentlichen Verbesserungen umzusetzen und gleichzeitig die Sitzung-Situation im Stadthaus zu verbessern.

Ein wichtiger Schritt hin zu einer modernen Stadtverwaltung, den wir gerne gemeinsam mit Ihnen gehen wollen. Die Planungen und erste Schritte sind mit **325.000 €** im HH-Plan 2025 angesetzt und könnten so direkt im Anschluss an die Sanierungsmaßnahmen des Stadthauses mit Blick auf den Brandschutz folgen. Dies hat den Vorteil, dass Planungen und der Anbau ineinandergreifen können und so Synergieeffekte erreicht und Kosten so gering wie möglich gehalten werden.

Finanzieren wollen wir diesen Anbau an die Stadtverwaltung über die Investitionspauschale, die wir ausgeben können und müssen. Erster Beigeordneter Andreas Niggemeyer und ich sind der Überzeugung, dass diese Maßnahme nicht nur eine wichtige Wertschätzung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ist, sondern auch für die Mitarbeitenden des Ordnungsamtes von großer Bedeutung ist. Daher halten wir es für sinnvoll diesen Schritt zu gehen.

Mit diesen geplanten Investitionen mache ich Ihnen deutlich, wie groß unser Engagement und der Einsatz zur Bewältigung der kommunalen Aufgaben wirklich ist. Die Verplanung der Investitionen orientieren wir an Förderprogrammen und Mittel Dritter, ohne welche wir manche Maßnahme nicht umsetzen könnten. Wir haben dabei immer die Ziele der Stadt im Blick und verlieren auch in schwierigen Zeiten die Finanzlage nicht aus den Augen.

Denn unser Ziel ist und bleibt: Richtige und gute Investitionstätigkeiten beibehalten, Maßnahmen sparsam umzusetzen und die Stadtentwicklung im Auge zu behalten. Dieser herausfordernden Zielerreichung haben sich in diesem Jahr neben Kämmerer Andreas Niggemeyer, der stellvertretende Fachbereichsleiter des Fachbereiches „Finanzen“ Andreas Fornefeld und Larissa Schäfers mit der Aufstellung dieses Haushaltsplans gestellt. Ich möchte ihnen und dem ganzen Team der Finanzverwaltung, den zuarbeitenden Kollegen aus den weiteren Fachbereichen recht herzlich für ihr Engagement für dieses heute vor Ihnen liegende Zahlenwerk danken. Herzlichen Dank für die Arbeit!



Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Rat und Verwaltung,

wir als Hansestadt Warburg stellen uns den jetzigen und zukünftigen Herausforderungen und Hürden gemeinsam! Die Verwaltung und der gesamte Konzern der Hansestadt Warburg profitieren dabei von engagierten und guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Einsatz und Engagement dazu beitragen, die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern.

Um in den Worten von Friedrich Nietzsche zu einem Abschluss zu kommen:

***„Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen,  
auf denen wir in die Höhe steigen.“***

So reichen die Stufen der Zukunft in Bezug auf die kommunalen Finanzen hoffentlich in eine positive Richtung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Mit der folgenden Rede von Kämmerer Andreas Niggemeyer ist der Haushalt 2025 eingebracht und wird Ihnen, den Damen und Herren des Rates der Hansestadt Warburg, zur Beratung und Beschlussfassung übergeben.



## Haushaltswirtschaft

Ziele

*Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.*

Friedrich Nietzsche, deutscher Philologe und Philosoph

Seite 5 © copyright Hansestadt Warburg

Es gilt das gesprochene Wort.